

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

87 (15.4.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einzugsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 87.

Dienstag den 15. April 1913.

54. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten. Baden.

▲ Karlsruhe, 14. April. Wie nun be-
stimmt feststeht, wird Prinzregent Lud-
wig von Bayern und Gemahlin am
Montag den 5. Mai zum Besuch der Groß-
herzoglichen hier eintrifften und bis Mittwoch
den 7. Mai hier verweilen. Die Stadt Karls-
ruhe wird anlässlich des kaiserlichen Besuchs
die Einzugstraßen und den Marktplatz schmücken.

▲ Karlsruhe, 14. April. Der zweite
Tag der Landesversammlung des ev.
Bundes galt zunächst geschäftlichen Beratungen.
Vormittags, kurz nach 9 Uhr, wurde in der
kleinen Kirche die Mitgliederversammlung er-
öffnet, in welcher Ratungsrat Schmitt den
Rechenschaftsbericht erstattete. Die Mitglieder-
zahl des Bundes in Baden beträgt gegen
20 000. Das Vereinsorgan, der Bundesbote,
wird in einer Auflage von 226 000 Exemplaren
hergestellt. Mit der Sammlung der für das
Subsidiumjahr 1917 bestimmten Lutherpende
ist schon begonnen worden. — Dann erstattete
der Vorsitzende des Landesvereins, Professor
Thoma, den Jahresbericht, nach welchem der
badische Landesverein mit an der Spitze der
einzelnen Landesvereine steht. Als Tagungs-
ort für das Jahr 1914 wurde Schwetzingen
bestimmt. Sodann wurde beschlossen, an den
Gründer des Bundes, Kirchenrat Währ und
den ehemaligen 1. Vorsitzenden des Vorstandes
Geh. Rat v. Stöcker telegraphische Grüße zu
übermitteln. Sodann hielt Pfarrer Wahnert
aus Marburg an der Drau einen Vortrag
über die ev. Bewegung Oesterreichs, in welchem
er zum Teil an Hand von Zahlenmaterial
auf die ständig wachsende ev. Bewegung in
Oesterreich hinwies. — Anschließend erfolgte
die Mitgliederversammlung des Frei-
burger Diakonissenhausvereins, in
welcher festgestellt wurde, daß das Diakonissen-
haus in Freiburg und seine Filialen erprobte
Arbeitsleistung. — Mit einem gemeinsamen

Mittagmahl im Gartensaal des Stadtgartens,
das wie alle Veranstaltungen des heutigen
Tages eine starke Beteiligung aufwies, wurde
die Jubiläumstagung des Badischen Landes-
vereins des evang. Bundes geschlossen.

▲ Karlsruhe, 14. April. [Schwurgericht.]
Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Dölter
begannen heute vormittags die Schwurgerichtsver-
handlungen für das 2. Quartal 1913. Im ersten
Falle war der 31 Jahre alte Steinhauer Hermann
Könz von hier des Straßensraubens angeklagt. Am
Abend des 23. Dezember v. J. hatte der Angeklagte
mit 3 ihm befreundete Burtschen mit dem Tagelöhner
Lipp aus Karlsruhe zuerst in der Herberge zur Heimat
im Stadtteil Mühlburg und dann im „Engel“ in
Gründel geprügelt, wobei Lipp seine Be-
gleiter freihielt. Nachts nach 12 Uhr entfernten sie
sich aus dem „Engel“, weil Lipp die Absicht hatte,
nach Hause zu gehen. Auf der Straße verließ Könz
ohne jeden Anlaß dem angetrunkenen Lipp 2 wuchtige
Faustschläge auf das rechte Auge, sodaß er betäubt
zu Boden fiel, worauf ihm der Angeklagte den Geld-
beutel mit 38 M. Inhalt aus der Tasche nahm.
Könz hatte in der Wirtschaft gesehen, daß Lipp ziem-
lich Geld bei sich führte und beschloß, ihm daselbe
abzunehmen. Nach der Tat sprang der Angeklagte
mit den 3 Burtschen davon und mit dem geraubten
Geld zechten sie fast die ganze Nacht in einem hiesigen
Cafe. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage
bei Verjagung mildernder Umstände, worauf Könz
unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft
zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehr-
verlust verurteilt wurde.

In der heutigen Nachmittagsitzung stand wiederum
eine Anklage wegen Raubs zur Verhandlung. Sie
richtete sich gegen den 22 Jahre alten Tagelöhner
Karl August Kunz aus Karlsruhe, der zurzeit wegen
Diebstahls und andern Straftaten 4 Jahre Zuchthaus
verbüßt. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt,
daß er mit Gewalt gegen eine Person und unter
Drohungen eine fremde Sache einem andern in der
Absicht wegnahm, sich dieselbe rechtskräftig anzu-
eignen, indem er am 2. Mai, nachmittags zwischen
3 und 4 Uhr zu Karlsruhe im Hause Waldhornstr. 58
der 86 Jahre alten Witwe Rühle, welche in ihrem
Wohnzimmer auf einem Sofa saß, eine Bluse über
den Kopf warf, einen Teil derselben ihr in den Mund
steckte und mit den Fäusten ihr auf den Kopf und
ins Gesicht schlug, indem er ferner zur Frau Rühle,
welcher es beim Heruntergleiten vom Sofa auf den
Boden gelungen war, die Bluse abzuziehen, sagte:
„Ein Pips und Sie leben keine 5 Minuten mehr“
und sie am Halse packend, beifügte: „Sch brauche nur
so zu machen, dann ist es fertig! Also, wo ist Ihr

Geld?“, worauf er eine Schublade der im Zimmer
stehenden Kommode nach Geld durchsuchte, jedoch nur
1 Pfund Schokolade und einen Geldbeutel mit 1,80 M.
sand, welche Gegenstände er sich aneignete und sich
dann entfernte. Der Angeklagte wurde, als er seiner-
zeit im hiesigen Amtsgefängnis eine Strafe abbüßte,
mit dem Steindrucker Schulz aus Danzig bekannt.
Beide trafen sich wieder im Jahr 1912 in Basel und
wanderten von dort aus gemeinsam nach Karlsruhe.
Auf dieser Reise erzählte Schulz dem Angeklagten,
daß er von 1896 bis 1908 in der Steindruckerei des
Leopold Rühle gearbeitet und auch dort gewohnt
habe. Rühle sei inzwischen gestorben und seine Witwe
wohnt in der Waldhornstraße 58. In eingehender
Weise schilderte Schulz die Familien- und Wohnungs-
verhältnisse der Frau Rühle und erzählte auch, wo
sie ihr Geld aufbewahrte. Nach den Angaben des
Kunz soll nun Schulz ihn veranlaßt haben, die Witwe
Rühle zu überfallen und ihr Geld zu rauben. Schulz
ist flüchtig und konnte bisher nicht festgenommen
werden. Während Kunz die Tat ausführte, wartete
Schulz auf dem alten Friedhof auf ihn. Von hier
gingen beide nach Durlach, wo sie sich trennten. Bald
darauf wurde der Angeklagte wegen Diebstahls ver-
haftet, wobei es sich auch herausstellte, daß er den
Raubanfall auf Frau Rühle begangen hatte. Die
Geschworenen bejahten die Schuldfrage und verneinten
auch die Strafmilderungsfrage. Daraufhin erkannte
der Schwurgerichtshof unter Einrechnung der vier-
jährigen Zuchthausstrafe, die Kunz zurzeit verbüßt,
auf eine Gesamtstrafe von 8 Jahren Zuchthaus
und Stellung unter Polizeiaufsicht.

▲ Karlsruhe, 14. April. Wie schon im
letzten Jahre in Freiburg, so findet in den
Tagen vom 2. bis 4. Juni hier ein Feuer-
wehr-Führerkurs statt. Es steht eine sehr
starke Beteiligung zu erwarten.

▲ Ettlingen, 14. April. In der städt.
Gewerbeschule kam es heute vormittags während
des Unterrichts zu schweren Droggas-
vergiftungen, von denen 10 Schüler be-
troffen wurden. Die Schule hatte heute früh
7 Uhr begonnen und schon nach einiger Zeit
stellten sich bei mehreren Schülern Beklem-
mungen ein. Der Lehrer, der nicht wußte,
woher das Unwohlsein der Schüler kam, ließ
ab und zu die Fenster öffnen, sodaß sich die
Schüler eine Zeit lang wieder erholten. Um
1/12 Uhr wurden aber die Wirkungen des
Kohlenoxides so schwere, daß kurz hinterein-

Ferrileton.

Das Opfer.

Novelle von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung.)

So waren einige Wochen für Wulfen und
Elisabeth im süßen Nichtstun verstrichen, und
in Wulfen erwachte allmählich die Lust zum
Schaffen, seine Phantasie war lebhaft ange-
regt und neue Bilder entstanden vor seinem
geistigen Auge. Er begann sich in seinem
Atelier einzurichten, und die Zeit, die er für
Elisabeth übrig hatte, beschränkte sich auf
wenige Stunden des Tages. Die junge Frau
war nun viel allein, da Editha nach wie vor
ihren häuslichen Geschäften nachging, und als
Elisabeth eines Tages ihre Hausfrauenrechte
geltend machen wollte, erfuhr sie eine so be-
leidigende Zurückweisung von der kleinen, un-
liebenswürdigen Dame, daß sie es vorzog, bis
auf weiteres Editha das Feld zu lassen.

Die Liebe und Aufmerksamkeit Wulfens
hatte diese ihre Gemächer aufs reichste und
geschmackvollste ausgestattet. Bilder von künst-
lerischem Wert hingen an den Wänden, auch
einige wertvolle antike Statuen hoben sich
plastisch ab von dem dunklen Hintergrund der

6) Tapete; und in einer Gruppe von Palmen
und Blattpflanzen ruhte die schlafende Mädchens-
gestalt, das Geschenk Herberts. Elisabeth stand
oft sinnend davor, verworrene Bilder erstanden
vor ihren Augen, vergangene, vergessene sein
sollende Stunden wollten zurücktauschen. Her-
berts Bild dort drüben im Zimmer ihres
Mannes, mit den schwärmerischen Augen,
dem lebensfrohen Zug um die Lippen, hier
die zarte Marmorgestalt und dann ein Tag
aus ihrem Leben, alles dies verwob sich zu
einem Ganzen. Wohl wehrte sie die träume-
rischen Gedanken, die da aus dem Grunde
der Seele aufsteigen wollten, ab, und wenn
Wulfen zu ihr trat und sein glückstrahlendes
Antlitz zu ihr herabbeugte, dann kam es ihr
wie ein Unrecht vor, ihm nicht jede Regung
ihres Innern auszusprechen und ihm nicht
auch von jenem einen Tage zu erzählen, der
da so leuchtend aus dem Schoß der Ver-
gangenheit emportauchte, als wollten seine
Strahlen auch auf die Gegenwart und Zu-
kunft fallen.

Draußen rauschten die Wälder, trübe,
stürmische Regentage waren gekommen, und
die schwärmerische Romantik, die das alte
Schlößchen umwoh, wollte sich leise ein-
schleichen in das Herz der jungen Frau, die

da in dem blaßblauen Koto-Boudoir an
einem zierlichen Pianino saß. Wulfen hatte
daselbst hier hineinsetzen lassen, weil das
Zimmer an sein Atelier grenzte und er gern
dem Spiel Elisabeths bei seinen Arbeiten
lauschte. Ein Rotturmo von Chopin erfüllte
mit seinen modernen Klängen das altertüm-
liche Gemach, in welchem vor langen Jahren
heiß, leidenschaftliche Worte der Liebe ge-
sprochen worden waren. Das schöne Frauen-
antlitz der einstigen Bewohnerin des Boudoirs
schaute mit melancholischen Blicken auf den
blondgelockten Frauenkopf hernieder, und dort
drüben auf dem geheimnisvollen Waldwege
tauchte jetzt wie in jenen vergangenen Tagen
eine hohe Männergestalt auf.

Es war noch früh am Tage. Einzelne
Sonnenstrahlen kämpften mit dem dunklen
Wollenflor am Himmel; jetzt brach sich ein
matter Strahl Bahn und nahm seinen Weg
direkt in das Boudoir, mit blaßem Lichte um-
wob er die junge Frau im weißen Morgen-
kleide.

„Also hier finde ich die kleine Betty wieder,
wie ein modernes Dornröschen im altertüm-
lichen Schloß,“ tönte plötzlich eine jugendliche
Männerstimme an Elisabeths Ohr. „Aller-
dings steht hier statt der Spindel ein Pianino,
die Rosen fehlen auch. Aber still und ver-

ander 10 Schüler bewußtlos wurden und um-
sanken. Nur 1 oder 2 Schüler blieben von
der Vergiftung verschont, ebenso der Lehrer.
Sofort wurden Leute herbeigeholt, welche die
Bewußtlosen ins Freie brachten, wo das Be-
wußtsein nach und nach bei 9 der Erkrankten
wieder zurückkehrte, während einer der Schüler
bis gegen Abend bewußtlos blieb. 2 rasch
herbeigerufene Aerzte bemühten sich um die
Bewußtlosen. Das Kohlenoxydgas war einem
mit Koks geheizten Ofen entströmt. Eine ein-
geleitete Untersuchung muß näheres ergeben.

Deutsches Reich.

* Berlin, 15. April. Im Elsaß wird,
dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge, der in den
jüngsten Tagen durch den Frost angerichteten
Schaden auf mehrere Millionen Mark geschätzt.
Auch die Weinberge, in denen die Früchte schon
weit voran waren, haben stark gelitten.
Besonders in der Colmarer und Tülheimer
Gegend, obgleich man dort, um der Gefahr
zu begegnen, einen Nebenträucherdienst ein-
gerichtet hatte.

* Braunschweig, 14. April. In einer
heute abend von der Sozialdemokratie
einberufenen Protestversammlung gegen die
Militärvorlage sollte der französische
Deputierte Compere-Morel sprechen, dem vor
einigen Tagen das Auftreten in einer
magdeburgischen sozialdemokratischen
Versammlung polizeilich untersagt worden
war. Das hiesige Polizeipräsidium hat dem
Abgeordneten, der „Braunschweigischen
Landeszeitung“ zufolge, nach seiner Ankunft
auf dem hiesigen Bahnhof sofort einen Aus-
weisungsbefehl zustellen lassen. Compere-
Morel mußte mit dem nächsten Zuge Braun-
schweig verlassen.

Meß, 14. April. Gestern nacht hat sich
in Nancy ein Zwischenfall ereignet,
der sehr irreführend die augenblickliche Stim-
mung der Franzosen gegen die Deutschen illu-
striert. Zwei Herren aus Sachsen, Vertreter
großer Firmen, die vorübergehend in Meß
wohnen, hatten sich gestern Nancy ange-
sehen. Nachdem sie im Kasino, einer Art Variété,
gewesen waren, wo das gekünstelte deutsch-
feindliche Stück „Fritz der Ulan“ gegeben
wurde, gingen sie zur Bahn. Dort bemerkten
sie auf dem Bahnsteig, daß drei deutsche
Herren und ihre Damen vom Pöbel
bedrängt und beschimpft wurden. Sie
hörten die Rufe: Das sind Preußen! Schmutzige
Preußen! Die beiden deutschen Herren gingen
zurück in den Wartesaal 2. Klasse. Aber der
Pöbel hatte sie bereits bemerkt und entdeckt,
daß sie deutsch sprachen. Der Pöbel bedrängte
sie und rief: Das sind preussische Offiziere,
die in Lunéville gewesen sind! Die Herren
nahmen im Wartesaal Platz. Daraufhin setzten
sich zwei Franzosen, die offenbar den besseren
Ständen angehörten, rechts und links von
ihnen hin und belästigten sie. Dem einen der

beiden Deutschen wurde der Hut vom Kopfe
geschlagen und zertrümmert und der Schirm zer-
brochen. Man verlangte von ihnen, daß sie
die französischen Offiziere, die anwesend waren,
grüßten mit den Worten: Platz für Frank-
reich! Grüßt die französische Armee! Als sich
die beiden deutschen Herren nach der Polizei
umsehen wollten, rief man ihnen zu: Hier
gibt es keine Polizei, hier sind Sie im freien
Frankreich! Schließlich begleitete sie der Bahn-
hofsvorstand in den Zug. Aber der Pöbel
drängte nach. Die deutschen Herren wurden
gestoßen, geschlagen, angespuckt und in un-
flätigster Weise beschimpft, bis der Zug ab-
fuhr. Es ist zu bemerken, daß die Deutschen
mit keiner Geberde und keinem Wort die
Franzosen provoziert und auf die Beschim-
pungen mit keinem Ton und keiner Geste
reagiert haben.

Spanien.

* Madrid, 14. April. Der König und
die königliche Familie, die Mitglieder der Re-
gierung, die hohen Würdenträger des Hofes
und des Adels wohnten einem Teedeum in der
Palastkirche bei. Der König empfing alle Per-
sönlichkeiten, die dem Teedeum beigewohnt
hatten und sodann sämtliche in Madrid an-
wesende Generale und Offiziere des Heeres
und der Marine, die erschienen waren, um
ihre Treue und Anhänglichkeit zu bezeugen.

Madrid, 14. April. Alegre wurde
zweimal verhört. Er erklärte, er habe die
Tat allein vollbracht und zwar aus
Gülden, die er nicht nennen wolle. In das
Gefängnis zurückgebracht, verweigerte er die
Nahrungsaufnahme und verlangte, so
bald als möglich erschossen zu werden.

* Valencia, 14. April. Der Urheber des
Attentates auf den König ist wegen Epilepsie
dreimal von der Anklage zurückgestellt
worden.

Italien.

* Rom, 14. April. Die „Tribuna“
meldet: Der Neffe des Papstes, Msgr. Pa-
rolin, hat heute dem Heiligen Vater
einen kurzen Besuch abgestattet. — Die
„Tribuna“ erklärt in einer Besprechung des heute
früh ausgegebenen Bulletins die Gefahr einer
Ausdehnung der Bronchialentzündung auf die
Lungen für beseitigt. Dr. Marchia Fava hat
wiederum betont, daß die Krankheit keinen
beunruhigenden Charakter trage. Wenn keine
Komplikationen eintreten, könne der Papst
wieder hergestellt werden.

Amerika.

* New-York, 15. April. Bei der gestrigen
Beerdigung John Pierpont Morgans,
bei der alle Bevölkerungsschichten im Trauer-
zug vertreten waren, bedeckten die Blumen-
spenden viele Wagen. Besonders bemerkt
wurde der Palmenkranz mit den deutschen
Farben und Goldfransen, den der deutsche
Kaiser gesandt hatte.

weiter schlecht bekommen, für mich allerdings
war er folgenschwer, da Sie von dem Schau-
platz unserer Taten verschwanden.“

„Ich reiste bald darauf nach Hause,“ er-
widerte Elisabeth.

„Ja, davon erfuhr ich, sogar den Tag
Ihrer Abreise hatten mein Freund und ich
ausgekundschaftet, leider kamen wir zu spät
nach dem Bahnhof, wir sahen nur noch den
Zug davonziehen, der sie entführte, und ihre
schwarzäugige, bosshafte, schlante Freundin
hatte nur ein schadensrohes Hohnlachen für
uns, die wir mit hochroten Gesichtern ziemlich
verblüfft dem Zuge nachschauten, bis kein
Atom von Rauch mehr zu sehen war. Was
ist eigentlich aus der schlanken, spöttischen
jungen Dame geworden?“

„Sie ist als Gouvernante nach England
gegangen, als ihr Papa gestorben war,“ an-
wortete Elisabeth mechanisch.

„Arme Toni, auch kein süßes Los! Aber
nun bitte, klären Sie mich endlich auf, welch
einem glücklichen Zufall ich es verdanke, Sie
hier in meines Vaters Hause zu finden. Sind
Sie vielleicht verwandt mit — der — er
stokte — der zweiten Frau?“ kam es endlich
ironisch über die Lippen. „Ich erinnere mich,
daß Papa mir schrieb, sie sei eine geborene
von Horst.“

Bereins-Nachrichten.

Durlach, 14. April. Aus Anlaß der 10jährigen
Stiftung hatte der hiesige katholische Arbeiter-
verein gestern eine kleine Feier veranstaltet. Nach
Teilnahme an dem Festgottesdienst am Vormittag
sahen sich die Mitglieder zu einem Frischoppen
im Gasthaus zum Bahnhof ein, woselbst eine Kapelle
in lustigen Weisen konzertierte. Abends 7 Uhr ver-
sammelten sich Vereinsmitglieder und Gäste im großen
Saal der „Blume“ zur feierlichen Unterhaltung. Zwei
Musikvorträge der Feuerwehrkapelle begrüßten die
sehr zahlreich erschienenen, worauf der Präses des
Vereins, Herr Kaplan Rombach, die Festteilnehmer
herzlich bewillkommnete. Zur Festrede nahm ein Mit-
begründer des Vereins, Herr Farrerweyer Kreuz-
Untergrömbach das Wort. Er verbreitete sich über die
Gründungsgeschichte und den kleinen Anfang vor zehn
Jahren. Der vollbesetzte Saal bewies, daß auch wenige
in der Lage seien, großes und ersprießliches zu leisten,
wenn Tatkraft und guter Wille die Unternehmenden
beseele. Die Bestrebungen und Förderung der christlich-
nationalen Arbeiterbewegung sei absolute Notwendigkeit,
da nach seiner Ueberzeugung diese Organisationen die
Kerntruppen bilden werden im Endkampf gegen den
größten Feind auf religiösem Gebiet, im Kampf zwischen
Atheismus und christlicher Offenbarung. Das Aus-
werfen einer sozialen Frage betrachte er als keine
Schande für eine Nation, sondern das sei Gesundheit,
da noch Mut vorhanden, nach den Fehlern und
Schäden zu schauen und ihnen abzuwehren. Nicht durch
Klassenkampf und Klassenhaß aber, sondern durch Ge-
rechtigkeit und Vermittlung sollen die Fragen aus-
gesprochen, der Weg zur Höhe mit Veröhnung und
Liebe genommen werden. In den Arbeitervereinen
sollte keine Politik, keine großen Disputationen die
Tagesordnung bilden, sondern die Arbeit am wirt-
schaftlichen Fortschritt, wozu Schulung, Studium, Teil-
nahme an Unterrichtskursen etc. unbedingt notwendig
sei. Es komme nicht auf die Zahl der Mitglieder an,
sondern auf die Güte und Biederkeit der Charaktere
derselben, deshalb soll nicht nach Größe des Vereins,
sondern nach Vertiefung in die Probleme und Auf-
gaben der Organisation gestrebt werden. Mit einem
Doch auf den Jubelverein schloß Redner seine mit
brausender Zustimmung aufgenommenen Ausführungen.
Im Anschluß daran gelangten zwei Theaterstücke —
ein Einakter „Der Tabakschmucker in der Kaufhalle“
und „s Herenstück“, ein Schwan in zwei Aufzügen
— zur Aufführung. Die Mitwirkenden entledigten sich
ihrer Aufgabe recht originell und fanden den lebhaften
Beifall der Besucher. Die Darbietungen auf den Brettern
wurden von zwei Sopranistinnen flankiert, die von Fr.
Schilt sicher und mit überaus wohlklingender Stimme
gesungen wurden. Zur Berichtigung des Abends
trug u. a. der hiesige Cäcilienverein bei, der unter
Leitung seines Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Hei-
mann, zwei Lieder von Schulz „Der erste Tag“
und „Schlummerlied“ sehr wirkungsvoll zum Vortrag
brachte; des weiteren Herr Kern mit einem humo-
ristischen Koupлет. Der Vorstand des Vereins, Herr
Seelischer, dankte allen Mitwirkenden für ihre
Mühe und Opfer und gab seiner Freude Ausdruck
über den zahlreichen Besuch der Veranstaltung. Ein
vergnügter Tanz schloß die einfach und würdevoll
verlaufene Feier. Dem Jubelverein „Glück auf zum
neuen Streben!“ Kz.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur
Schöffengerichtssitzung am Mittwoch den
16. April 1913, vorm 8 1/2 Uhr: 1) 3 St. S. gegen
Joh. Leopold Oberst von Unterwiesheim wegen Betrugs.
2) 3 St. S. gegen Karl Berdmüller, Fabrikant hier,
wegen Uebertretung der Straßenpolizeiverordnung.
3) 3 St. S. gegen Heinrich Kaban von Singen wegen
Bedrohung etc. 4) 3 St. S. gegen Josef Alfred Kalten-
bach von Münster wegen Betrugs. 5) 3 St. S. S.
Gustav Krieger in Ordnung gegen August Dauben-
berger, Bäcker in Ordnung, wegen Körperverletzung.

Elisabeth schien es schou zu werden in
dem Gemach, sie atmete tief auf und öffnete
ein Fenster. Der Himmel hatte sich draußen
wieder verfinstert, Regentropfen schlugen in
ihr erglühendes Antlitz.

Da trat Wulsen plötzlich ein.

„Dein Spiel brach so jäh ab, daß ich eine
Störung vermutete,“ rief er. Dann fiel sein
Blick erstaunt auf Herbert, der jetzt zu ihm
trat. „Ach, welche Ueberschätzung, sei will-
kommen, Herbert, im Vaterhause,“ rief dann
Wulsen und schloß den Sohn herzlich in seine
Arme.

„Weiß Editha schon, daß Du hier bist?“
fragt Wulsen.

„Nein, ich war der Musik nachgegangen,
als ich das Haus betrat, sie lockte mich un-
widerstehlich hierher, ich kam mir vor wie der
Prinz im Märchen, der das Dornröschchen
sucht,“ erwiderte Herbert, und sein leuchtender
Blick flog zu Elisabeth hinüber. Diese lehnte
noch unbeweglich im offenen Fenster, und er
konnte nur die feine Profilinie ihres Ge-
sichtes sehen. Der Wind spielte mit dem
lockigen Haar und den Spitzen an dem weißen
Morgenkleide.

(Fortsetzung folgt.)

schlafen fand ich sonst alles im Märchenschloß,
bis ich endlich das Chopin'sche Notturmo ver-
nahm und diesen Klängen nachging.“

Elisabeth war erschrocken aufgesprungen.

„Mit wem habe ich das Vergnügen?“
stammelte sie, fragend in das härtige Antlitz
eines ihr fremden jungen Mannes blickend,
der jetzt dicht vor ihr stand.

„Ach so, Sie kennen mich nicht wieder;
allerdings damals war ich noch ein bartloser
Jüngling und meinen Namen haben Sie auch
nie erfahren, weil ich mich einiger häßlicher
Confinen wegen inlognito in Hannover auf-
hielt, sie hätten sonst zu viel Ansprüche an
meine Liebenswürdigkeit gemacht. Man, heute
habe ich nicht nötig, denselben zu verheim-
lichen, ich bin Herbert von Wulsen, von dem
Sie vielleicht schon in diesem Hause gehört
haben.“

Elisabeth zuckte zusammen.

„Also doch,“ murmelte sie — „ich sah Ihr
Bild, aber der fremde Name damals ließ für
mich keine Lösung des Rätsels entdecken.“

Herbert achtete nicht weiter auf ihre Ver-
wirrung.

„Ein köstliches Wiederfinden!“ rief er fröh-
lich. „Wir sind jene Wintertage auf der
spiegelglatten Eisbahn unvergeßlich geblieben.
Der kleine Unfall war Ihnen ja auch nicht

Pferdeversteigerung.

Mittwoch den 16 April 1913, 4 Uhr nachmittags, wird auf dem Hofe der Schlosskaserne in Durlach 1 überzähliges Dienstpferd meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Badisches Train Bataillon Nr. 14.

Abbruch des eisernen Fußgängersteiges am Karlsruher Uebergang in Durlach öffentlich zu versteigern. Bedingungen samt Zeichnungen auf unserm Baubureau in Durlach (altes Annehmgebäude, 1. Stock) zur Einsicht; kein Versand nach auswärts. Versteigerung an Ort und Stelle: Mittwoch den 30 IV. 13, vormittags 10 Uhr. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Karlsruhe den 12. April 1913. Großh. Bahnbauinspektion I

Rohrmeisterstelle.

Bei der Gemeinde Grödingen ist die Stelle eines Rohrmeisters durch einen tüchtigen Installateur, welcher im Verlegen von Gas- und Wasserleitungen, sowohl Erdleitungen wie innere Anlagen, durchaus erfahren sein muß, zu belegen.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüchen bis längstens 25 d. M. bei uns einreichen.

Grödingen den 7. April 1913.

Ortsbauamt:
Himmeler.

Die Stelle eines Bureaudieners

ist bei uns sofort zu besetzen. Reflektanten, die über gute Zeugnisse und über einen guten Leumund verfügen müssen, besitzen schriftliche Bewerbung mit Zeugnisabschriften einzureichen.

Badische Maschinenfabrik Durlach.

Für 300 zahlungsfähige Käufer

werden von ausw. Firma gesucht: Wohnhäuser, Villen, Geschäftshäuser, Gastwirtschaften, Bäckereien, Metzgereien, Landanwesen, sowie Objekte, Geschäfte und Betriebe aller Art. **Hohe Anzahlung.** Offerten unter P. S. 1001 an die Expedition d. Bl.

Suche auf 1. Mai ein braves fleißiges Mädchen, welches etwas kochen kann

Frau Karl Geher,
Herrenstraße 16

Freigelegene

6-Zimmer-Wohnung

oder II. Villa in staub- und abortgeruchfreier Lage zu mieten gesucht. Offerten unter K. 1280 befördert Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Altertum.

Eine mittelgroße Truhe mit schöner Bildhauerarbeit abzugeben **Wilhelmstraße 6, 1. St.** Anzusehen von 12-1 Uhr und abends von 7 Uhr ab.

3 junge schwarze Büdel

billig zu verkaufen **Joseph Stahlberger, Feiseur,** Durlachstraße 51.

Wohnung von 2 oder 3 Zimmern und allem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten **Weißerstraße 11.**

Privatspargelgesellschaft Durlach

Gegründet 1836.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1912.

Einnahmen.		Ausgaben.	
	fl.	fl.	fl.
1. Kassenvorrat	11 307 46	1. Zinsen für Spareinlagen	76 433 73
2. Rückstände	1 880 95	2. Auf die Verwaltung	3 985 88
3. Zinsen von Aktivkapitalien	88 950 12	3. Borschüsse	650 27
4. Borschüsse	456 42	4. Rückbezahlte Spareinlagen	338 176 69
5. Spareinlagen einschl. Zinsgutschriften	456 637 79	5. Angelegte Kapitalien	638 091 19
6. Heimbezahlte Kapitalien	517 967 32	6. Heimbezahlte Kapitalien	7 000 —
7. Aufgenommene Kapitalien	7 000 —	7. Rückstände	30 —
8. Sonstige Einnahmen	35 —	8. Kassenvorrat	19 867 30
Summa	1 084 235 06	Summa	1 084 235 06

Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1912.

Vermögen.		Schulden.	
	fl.	fl.	fl.
1. Darlehen auf Hypotheken	1 977 185 —	1. Guthaben der Einleger	2 005 439 24
2. Schuldcheine	76 620 —	2. Anleihenkapitalien	4 030 —
3. Bankguthaben	10 144 32	3. Rückstände	925 —
4. Rückstände	2 643 33	Summa	2 009 478 49
5. Stückzinsen	23 292 97	Das Vermögen beträgt	2 111 261 71
6. Kassenvorrat	19 867 30	Reinvermögen auf 31. Dez. 1912	101 783 22
7. Inventar	1 508 79	Auf 31. Dez. 1911 betrug solches	88 807 69
Summa	2 111 261 71	Vermehrung	12 975 53

Berechnung des Reservefonds.

Derfelbe soll nach § 23 der Satzungen 10 % des Guthabens der Einleger betragen, also 10 % aus fl. 2 005 439 24 = fl. 200 543 90

Derfelbe beträgt wie oben Reinvermögen fl. 101 783 22

Es fehlen sonach noch fl. 98 760 68

Durlach den 26 März 1913.

Der Vorstand:
F. H. Leukler.

Der Kontrolleur:
Christian Kern.

Der Kassier:
Max Philipp.

Straßensperre.

Behufs Herstellung des östlichen Teils der Killisfeldstraße wird die Killisfeldstraße zwischen der Auer- und Birkenstraße vom Mittwoch den 16 ds. Mts. ab bis auf weiteres für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Der Verkehr kann während dieser Zeit durch die Wald- und Birkenstraße geleitet werden.

Durlach den 15 April 1913.

Das Bürgermeisteramt.

Vieheinfuhr betreffend.

Nach Mitteilung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Durlach beabsichtigt der Pfingstgauerband auch in diesem Frühjahr wieder Zuchtvieh aus der Schweiz oder Oberbaden, desgleichen Zuchtböcke und Ziegen einzuführen.

Etwaige Bestellungen, in denen die Art des Tieres und die Preislage, in der es gewünscht wird, anzugeben ist, sind bis spätestens Dienstag den 22 ds. Mts. anher einzureichen.

Durlach den 14 April 1913.

Das Bürgermeisteramt.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Durlach.

Bekanntmachung.

Auf der Sommerweide des Mittnerhofes bei Durlach können vom 19. Mai bis 1. Oktober d. Js sechs Jungriinder im Alter von 1-2 Jahren Aufnahme finden. Die Weidetage beträgt einschließlich Fütterung und Pflege, Versicherung und tierärztlicher Behandlung für Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereins 100 Mk., wovon 30 Mk. auf die Vereinskasse übernommen werden.

Anmeldungen haben bis zum 26 d. Mts bei Herrn Bezirksarzt Huber hier zur Feststellung der Aufnahmefähigkeit zu erfolgen. Wir empfehlen unseren Mitgliedern, von der ihnen hierdurch gebotenen Gelegenheit, ihr Jungvieh eine gute Sommerweide begeben zu lassen, Gebrauch zu machen.

Durlach den 15. April 1913.

Die Direktion:
Eduard Mertou.

Doctor of Dental Surgery

Miltenberger

graduiert Pennsylv. Coll. für Zahnheilkunde Amerika.

Karlsruhe, Herrenstr. 15.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit allem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten Näheres Weingarterstr. 48 II I.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör auf 1. Juli an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen **Lammstr. 23** im Laden.

Ein Einfamilienhaus mit 7 Zimmern, allem Zubehör, Bad, Zentralheizung, Garten auf 1. Juli zu vermieten. Offerten unter Nr. 126 an die Exp. d. Bl.

Karlsruher Allee 11 sind im 3. Stock 3 Zimmer u. Küche per 1. Juli.

Karlsruher Allee 9 im 2. Stock 2 Zimmer u. Küche sofort oder später.

Auerstraße 3, 4. St., 2 Zimmer und Küche per 1. Mai.

Auerstraße 7 im 2. Stock 3 Zimmer und Küche per sofort oder später.

Auerstraße 3 im 2. Stock 4 Zimmer u. Küche per 1. Mai zu vermieten.

K. Wilh. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69, Tel. 1752.

Moltkestraße 11 ist eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und allem Zubehör, ohne vis-à-vis, ist auf 1. Juli oder sofort, sowie eine im 1. Stock mit Balkon auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen parterre links

Zu vermieten auf sofort oder später **Wilhelmstr. 1 IV.** eine Wohnung von 2 Zimmern, Kammer und Zugehör;

ferner auf 1. Juli a. c. **Karlsruher Allee 1 II.** eine 2-Zimmerwohnung in Mansarde und Zugehör Näheres bei den betr. Wirten daselbst od. Brauerei Höpfer, Karlsruhe.

Eine Arbeiterin findet dauernde Beschäftigung. **Mechanische Pantoffel-Fabrik Durlach** David H. Falk

Freiwillige Feuerwehr Durlach
Korpsbefehl.



Kommenden Montag
den 21. April 1913,
nachmittags präzis 5 1/2
Uhr, findet unsere dies-
jährige

1. Hauptübung

an der „Friedrichschule“, Haupt-
straße Nr. 78, statt Sämtliche
Mannschaften haben hierzu in voll-
ständiger Dienstausrüstung (Drilllich-
hose) anzurücken; es werden die
Signale zum Antreten in üblicher
Weise durch unsere Hornisten ab-
gegeben. Sammlung präzis 5 1/4
Uhr auf dem Marktplatz. Die tit.
Ehren- und außerordentlichen Mit-
glieder laden wir zur Besichtigung
hiermit höflichst ein

Das Kommando:

Karl Breiß

Zul. Gerhardt.

Direkt nach der Übung bezw.
von da ab kameradschaftliche Zu-
sammenkunft mit Musik bei Kamerad
Adalbert Pörr zum badischen Hof.
(Bierpreis 12 Pfennig)

Turnerbund Durlach e. V.

Gut Heill

Morgen Mittwoch nach dem
Turnen

Monatsversammlung
im Lokal.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand

Gasthaus zur Schwane
Morgen wird
geschlachtet.

**Unreiner
Teint.**

Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr
schnell, wenn man abends den Schaum v.
Zucker's Patent-Medizinale-Seife,
a St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig
stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum
erst morgens abwischen und mit Zucker-
Creme (a 50 u. 75 Pf.) nachstreichen.
Großartige Wirkung, von Tausenden be-
stätigt. Bei Aug. Peter, Adler-Drogerie,
Hauptstraße 16.



Auf Radtouren

haben sich zahlreiche Radler g. wohnt.
Wibert-Tabletten mitzunehmen.
Die ständige Luft, das rauche Atmen
greift die Kehle an sie wird trocken,
der Hals rauh und die St. unruhig heiser.
besonders wenn man sich noch von
der Fahrt erheitert dem Auge ausgeleitet
hat. Dann wirken ein paar Wibert-
Tabletten Wunder: wie sie
im Munde vergehen, lindern sie die
Heiserkeit und schaffen einen frischen
Hals. Der Preis ist in allen Apotheken
und Drogerien 1 Mark pro Schachtel.

Mädchen.

brav und fleißig, im Haushalt er-
fahren, findet gute Stellung sofort
oder auf 1. Mai. Zu erfragen
Gröningerstr. 21, parterre.

Gewerbe- und Handwerkerverein Durlach

E. V.

Am Donnerstag den 17. April, abends 9 Uhr, findet
im Gasthaus zur „Blume“ (2. Stock) ein Vortrag von Herrn Ge-
werbelehrer Hiller statt über das Thema

„Die Tragweite der sozialen Gesetzgebung für das Handwerk“
wozu wir unsere werten Mitglieder, sämtliche Handwerker und Ge-
werbetreibende, sowie die Bezirksvereine mit der Bitte um recht zahl-
reiches Erscheinen hierdurch freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Habe mein Büro von Turm-
bergstr. 17 nach Schloßstr. 7
verlegt.

Wilhelm Sackberger
Architekt.

In ca. 4 Wochen triff für mich wieder 1 Waggon
südfranzösl. Weißwein
ein und offeriere denselben
Weißwein, per Ltr 60 Pfg, accis- u. offroisfrei
Rotwein 60
Fässer von 50 Ltr. an leihweise.
Die Weine werden bei Einfuhr amtlich unter-
sucht und kann somit jede Garantie für Naturwein geleistet werden.
Karl Wagner, Weinhandlung.

Aue Aue

Bucherer

empfehlen in seiner Filiale **Gde Waldhorn- u. Adlerstr.**

billige und gute Waschartikel:

Schmierseife, gelb, Pfd. 20 → 2 Pfd. 38 →
Schmierseife, weiß, „ 22 → 2 „ 40 →
Kernseife Ia., weiß, 2 Stück 28 → 4 Stück 54 →
Boraxseife Ia., 1 Stück 15 → 2 Stück 29 →
Wäschestolz, Paket 24 →
Seifenpulver, 1 Paket 4 → 5 Paket 17 →
Fettlängenmehl, Pfd. 9 → 3 Pfd. 25 →
Bleichsoda, Paket 8 →
Panamarinde, Paket 8 →
Chlorkalk, Paket 4 u. 8 →
Waschcrystall, Paket 4 u. 8 →
Seifensand, Paket 8 →
Schmirgelleinen, Bogen 4 → 5 Stück 17 →

Bucherer
Filiale **Aue**
Gde Waldhorn- u. Adlerstr.

Eine Gasbadeeinrichtung
(1 Jahr im Gebrauch), ein Herd
und eine Badewanne zu verkaufen
Hittnerstr. 33.

Schön möbliertes Zimmer
zu vermieten
Baselstr. 8, 2. St. rechts.

Schöner Hovhund
(Airedale-Terrier) 2 Jahre alt, sehr
wachsam, unter Garantie zu ver-
kaufen. Aue, Kaiserstr. 132

Ein Arbeiter
kann Wohnung erhalten
Kellerstraße 10, 2. St.

Verein zur Förderung des Stadfinder-
Korps „Jung Durlach“.
Montag den 21. April,
8 Uhr abends:

Generalversammlung
im Gasthaus zur Blume.
Tagesordnung:
1. Genehmigung der Statuten.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Ziehung 14. u. 15. Mai 1913.

Geld-Lotterie
Nürnberger
4724 Geldgewinne
bar ohne Abzug Mark:

120000
Hauptgewinn Mark:

50000
20000
10000
etc. etc. etc.

Lose à M. 3.—
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Zu bez. durch d. Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Friedrichstrasse 56.

In Durlach zu haben bei Karl Heß.

Wasserglas
(Bestes Eierkonservierungsmittel)
Gebrauchsanweisung wird bereit-
willigst erteilt.
Adlerdrogerie A. Peter.

Schuhcreme
Pilo

wird täglich mehr verlangt.
Qualität und große Ausgiebig-
keit sind die Vorzüge.
Vorlangen Sie bitte nur Pilo!

Jüngeres fleißiges Mädchen
auf 1. Mai gesucht
Amalienstraße 11 im Laden.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
10. April: Rosa Frida, Bat. Friedrich
Emil Goldschmidt, Schlosser.
10. „ Andreas Ludwig, Bat. August
Friedr. Mittershofer, Stadt-
tagelöhner.
14. „ Josef, Bat. Josef Kehr, er,
Tagelöhner.
Eheschließung:
12. April: August Georg Kohler von
Karlsruhe, Eisenendreher, und
Sophie Friederike Haller
von hier.
12. „ Friedrich Stöffler, Schlosser,
und Berta Elise Meier,
beide von hier.
12. „ Hermann Engel von Ketar-
häuserhof, Gembe. Räden-
loch, Amt Heidelberg, Werk-
meister, und Emma Frida
Weiß von hier.
12. „ Anton Förderer von Mar-
bach, Amt Billingen, Bahn-
arbeiter, und Anna Brecht
von Reibheim, A. Bretten.
12. „ Gustav Schwander von hier,
Fabrikarbeiter, und Jo-
hanna Seiter von Hanau.
Gestorben:
8. April: Karl Jaromir, Bat. Wenzel
Hynel, Weißgerber, 1 J. a.
12. „ Johann, Bat. Johann Beck,
Bahnhofsarbeiter, 7 Wochen.
12. „ Bruno, Bat. Michael Schmitt,
Schreiner, 3 Monate alt.

Voranschläge Bitterung am 16. April.
Zunächst noch heiter, trocken, unter-
tags wärmer.